

L02202 Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 8. 1. 1915

,Herrn
GEORG BRANDES
KOPENHAGEN

Dr. Arthur Schnitzler
5 Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

8. 1. 15

verehrter lieber Freund, ich danke Ihnen für Ihre Karte und freue mich auf Ihr Goethebuch. Mit welcher Ergriffenheit denk ich noch heute Ihres Shakespeare – des Schlusses besonders – in dem Sie – so schien mir damals – Ihr Allereigenstes
10 – viel selbstdurchlittenes hineingeheimnist hatten!

– Auch ich versuche meinen Kopf aus diese düster-wirren Zeit in phantastischere Lüfte emporzustecken; aber es gelingt nicht immer, uns röhren gar zu viele Wirbel an; man sieht, hört zu vieles, spricht mit Heimgekehrten, Hinausziehenden, – möchte irgendwie das seine thun – wärs auch nur für spätere Zeiten;– aber
15 solange die Politik noch nicht Geschichte ist geworden ist, ist der Blick nicht hell genug. – Von Ihren letzten Artikeln ist mir nur ein erschütternder über die Juden in Polen vor Augen gekommen. Ich wünsche Ihnen zum neuen Jahr weitre Arbeitsfreudigkeit, und für Ihre Lieben alles gute – und für uns alle eine bessre Zeit der Gerechtigkeit, der Einsicht, des Friedens! Wir grüßen Sie von Herzen! Ihr

Arthur Schnitzler

20

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 8. 1. 1915 in Wien
- Erhalt durch Georg Brandes im Zeitraum [9. 1. 1915 – 13. 1. 1915?] in Kopenhagen
- ♀ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.
- Postkarte, 1043 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
- Versand: 1) Stempel: »W[i]en 110, 15 XII [1915]«. 2) Stempel: »Überprüft«.
- ✉ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Herausgegeben von Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 114.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 8. 1. 1915. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02202.html> (Stand 14. Februar 2026)